

Erfahrungsbericht vom Besuch der Ruaraka- & Karen-Projekte Kenia, vom 12. - 30. Januar 2015

1. Ruaraka

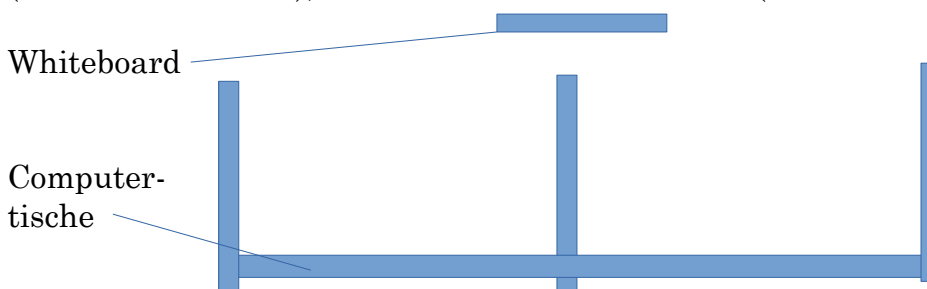
1.a. Hardwareinstallation

In der von den Missionary Benedictine Sisters geleiteten St. Scholastica Catholic School wurden von Linux4Africa (L4A) insgesamt 2 Klassenräume mit Desktop-Computern ausgestattet, auf denen Ubuntu Version 12.04 (Edubuntu) installiert war. Während Klassenraum 1 mit 48 PC vom einzigen IT-Lehrer Charles betreut wird (dort hält er täglich durchschnittlich 4 Stunden Unterricht), war Klassenzimmer 2 ursprünglich für das Selbststudium (Lehrer und Schüler) mit 36 PC ausgestattet worden. Da die Schule hohes Ansehen genießt, ist die Schülerzahl auf über ca.1050 angestiegen. Deshalb wurden die PCs aus dem 2. Klassenraum vorübergehend herausgenommen; diese sollen im Sommer an ihren Platz zurückkehren.

Leider hängt ein Container der katholischen Kirche, in dem sich auch Material von L4A als Beiladung befindet, seit Mitte Dezember beim kenianischen Zoll in Mombasa fest. Dadurch ist ein leistungsfähigerer Server für Ruaraka nicht rechtzeitig angekommen. Deshalb mussten die Harddisks der von den L4A-Mitgliedern erstellten Musterlösung Edubuntu 14.04 (diese waren im Reisegepäck des Autors) in den alten Server eingebaut werden.

Die Installation der neuen Software auf die PCs in Klassenraum 1 gelang problemlos über das lokale Netzwerk und war nach 2 Arbeitstagen erledigt. Es wurden jeweils 5 Computer innerhalb 1 Std. 45 min. gleichzeitig bearbeitet (Installation und Rescue-Image erstellen). Der IT- Lehrer vor Ort (Charles) wurde in das Installationsprocedere (incl. Rescue-Procedure) eingewiesen und sollte in der Lage sein, das Klassenzimmer 2 im Sommer selbstständig einzurichten. Die entsprechenden schriftlichen Anleitungen in engl. Sprache wurden ihm überlassen. Probleme bereiteten lediglich zwei Tux-Spiele mit hoher Anforderung an die Grafikkarte der Computer – die Software wurden von allen PCs entfernt (das Backup musste neu erstellt werden), auch vom Server.

Die Anordnung der Computerplätze im Klassenraum sollte so verändert werden, dass die Schüler dauert Blickkontakt zum Lehrer haben und nicht, wie bisher (siehe Abbild unten), $\frac{3}{4}$ mit dem Rücken zur Tafel (Whiteboard) sitzen.



1.b. Software

Nach Installation und Einweisung des IT-Lehrers in die neue Software wurden folgende Beobachtungen gemacht:

- die rescue Funktion wird innerhalb 6 min. fehlerfrei ausgeführt
- grosses Interesse an und Anwendung von Epopes durch den IT- Lehrer
- Einweisung der Schüler in und Nutzung von Zarafa (email) . Das Erstellen bzw. Rücksetzung der eMail-Accounts am Server funktionierte problemlos.
- Von den Edubuntu-Education Programm wurden „Geographie“ sowie einige „Tux-Lernspiele“ angewandt (Beobachtung von 5 Unterrichtseinheiten). Das ist sicher nicht die komplette Liste.
- Der Wert der Wikipedia wurde vom Lehrerkollegium erst bei Vorstellung der Software erkannt; sie wird hoffentlich in Zukunft verstärkt eingesetzt.
- Der Einsatz vieler Spezialprogramme (Naturwissenschaft, Mathematik usw) wird vermutlich selten, wenn überhaupt erfolgen, da es die Kenntnis der Programme durch die zuständigen Lehrer voraussetzt, die aber derzeit nicht gegeben ist.
- Wordpress und Moodle bleiben vermutlich einer kleinen Gruppe interessierter Schüler vorbehalten, die in der Anwendung von Computerprogrammen weiter fortgeschritten sind. Das wiederum setzt nachhaltiges Training voraus, welches derzeit noch nicht gegeben ist.

1c. St. Scholastica School (Lehrer-PCs)

Abgesehen von den durch L4A betreuten Computern in den Klassenräumen arbeiten die Lehrer mit Windows-XP Desktops um ihre Berichte zu verfassen und die Examensergebnisse festzuhalten. Auf Bitten der Schulleitung wurden Virusscans durchgeführt, die ausnahmslos positiv verliefen. Der Computer in der Bücherei wurde sofort auf Ubuntu umgestellt – die beiden Geräte im Lehrerzimmer verbleiben auf Windows, da die darauf befindliche Software nicht mit Linux kompatibel ist (bzw. sein soll, wurde nicht geprüft). Nachdem den Lehrern ein Vortrag über das Risiko der Arbeiten mit Windows XP gehalten wurde (zumal ohne aktuellen Virus-Scanner), werden diese zum Teil sehr alten Geräte vermutlich durch neuere Windows-Rechnern ersetzt.

1d. Konvent

Die von L4A gelieferter Laptops laufen ausschließlich unter Ubuntu – sie wurden auf die 14.04-Version aktualisiert. Der im gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum der Nonnen stehende Media-Computer wird hauptsächlich zum Surfen im Internet und Webmail sowie zum Anschauen von Bildern und Videos und dem Anhören von Musik benutzt.

Seit einiger Zeit verfügt man im Konvent über WiFi-Router mit Flatrate, die einen problemlosen, und geschwindigkeitsmäßig akzeptablen Zugang zum Internet ermöglichen. Allerdings ist die Verlässlichkeit nicht sehr hoch, da es häufiger zu Stromausfällen kommt.

Leider ist es nicht gelungen, dem Panasonic Toughbook, das für die Reisen in die ländlichen Gebiete wie Eldoret, Kimunu oder Chesongoch gedacht ist, die Audiofunktion zu aktivieren. Ein unter Windows XP laufender Laptop, der durch Computerviren seine Funktionalität verloren hatte, konnte zwar erfolgreich auf Ubuntu umgestellt werden, er war aber nicht mehr möglich, Einstellungen im BIOS vorzunehmen und die Tastatur zu benutzen. Das Gerät wurde mitgenommen und wird vermutlich als Ersatzteillager dienen.

2. Uzima Dispensary & Maternity

Die dem Konvent angegliederte kleine Klinik ist mit Windows-Computern (Desktop) ausgestattet, nicht zuletzt deshalb, weil die Abrechnungssoftware (Healthsoft) nicht mit Linux kompatibel ist. Da einer der Geräte nach einem Stromausfall nicht wieder startete, musste ein Windowsfachmann (Frances) herangezogen werden, um das OS neu zu installieren. Das Problem war dabei, dass die Backup-Batterie nicht an den Rechner angeschlossen war und das Programm beim Stromausfall deshalb abstürzte. Deshalb wurde ein Laptop besorgt, der das alte Gerät ablösen soll.

4. Karen Missionary Benedictine Sisters Formation Center

Die allen Nonnen und Gästen zugänglichen Computer sind so gut nicht mehr einsatzfähig. Von den drei unter Ubuntu 12.04 laufenden PCs ließ sich nur ein Gerät mit der Musterlösung auf Ver. 14.04 aktualisieren. Der in den vielen Windowscomputern durchgeführte Virusscan zeigte auch hier erschreckende positive Ergebnisse, einschließlich des Desktops im Priorats-Sekretariat.

Es wurden einige Computer-Unterrichtsstunden gegeben. Da es sich dabei allerdings um wechselnde Gruppen handelte, dürfte der Lerneffekt relativ gering gewesen sein. Außerdem fehlt in Karen ein mit Computern ausgerüsteter Lehrraum, damit die Zuhörer das gezeigte auf einem PC direkt nachvollziehen können. Wenn eine ausreichende Zahl von Laptops zur Verfügung stehen, kann ein Computerklassenzimmer auch in Karen problemlos eingerichtet werden. Dann braucht es allerdings noch einen oder eine IT-Beauftragte, damit der Raum auch sinnvoll genutzt wird.

5. Eldoret, Kimunu & Chesongoch

Die oben genannten Orte wurden nicht besucht, weil der Container mit zusätzlicher Hardware nicht rechtzeitig in Nairobi eingetroffen und deshalb keine Wartungs- bzw. Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden konnten

6. Bilder

Die nachfolgenden Bilder sind nur ein kleiner Teil der in Kenia gemachten Aufnahmen. Eine vollständige Diashow wird zur Mitgliederversammlung Ende März 2015 zusammengestellt.

